

|                                        |  |                                                                                    |        |                        |
|----------------------------------------|--|------------------------------------------------------------------------------------|--------|------------------------|
| Oxfam Deutschland                      |  |  |        |                        |
|                                        |  |  |        |                        |
|                                        |  | Suchbegriff: Oxfam                                                                 |        |                        |
| Frankfurter Rundschau, Frankfurt Stadt |  |                                                                                    |        |                        |
| 16.10.2013                             |  | Verbreitete Auflage:                                                               | 16.567 | Anzeigenäquivalenz:    |
| Tageszeitung / täglich                 |  | Reichweite:                                                                        | 30.318 | Seite: F4 / oben Mitte |
| 31.695 - 8 - FRB - TZ - 24412003 - (O) |  |                                                                                    |        |                        |

## Frankfurter Rundschau



Auf die Plätze: Vor der Deutschen Bank nahm die Demonstration ihren Anfang.

CHRISTOPH BOECKHELER

# Protestzug durchs Bankenviertel

Hunderte Aktivisten demonstrieren gegen Spekulationen mit Nahrungsmitteln

Von Marie-Sophie Adeoso

In Traktor im Bankenviertel, Erzwei wandernde Hochhäuser und rot-weiß gestreiftes Absperband, das „Spekulant in die Schranken“ weisen soll: Anlässlich des heutigen Weltnahrungstages haben am Dienstag einige Hundert Aktivisten im Bankenviertel gegen Spekulation mit Lebensmitteln demonstriert. Die rund 200 bis 350 Demonstranten, so die schwankenden Veranstalter-Angaben, brachten lautstark ihre Empörung darüber zum Ausdruck, dass ihrer Ansicht nach Finanzunternehmen wie die Deutsche Bank und die Allianz mit Wetten auf Lebensmittelpreise das Hungerproblem in der Welt verschärfen.

Zu der Demonstration aufrufen hatte ein Aktionsbündnis, dem Oxfam, Medico, Misereor, Attac, Inkota, Campact, Weed, Katholische Arbeitnehmerbewe-

gung und die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft angehören. Laut Veranstaltern unterzeichneten im Vorfeld mehr als 50 000 Menschen eine Petition gegen Lebensmittelspekulationen. Jede Unterschrift wurde symbolisiert durch zehn Zentimeter des kilometerlangen Absperbandes, das die Aktivisten um ihre Körper und Protestfahrzeuge wickelten, sowie zwischen Bäumen und Masten entlang der Demoroute spannten. Dabei riefen sie: „Keine Profite durch Hungerrendite“ oder „Brecht die Macht der Banken und Konzerne“.

In vielen Entwicklungsländern geben Menschen mehr als 80 Prozent ihres Einkommens für Lebensmittel aus“, sagte Oxfam-Sprecherin Adréana Peitsch am Rande des Demonstrationszuges, der vor den Tümen der Deutschen Bank begann und über den Börsenplatz bis zum Sitz der Allianz zog. „Minimale Preissteige-

**HINTERGRÜNDE**  
Weitere Informationen über die Kampagne gegen Spekulation auf Nahrungsmittelpreise stehen unter [oxfam.de/informieren/spekulation](http://oxfam.de/informieren/spekulation)

**Der offene Brief der Allianz** gegen den Vorwurf, zum Problem des Welt Hungers beizutragen, ist zu finden bei den „aktuellen News“ unter [www.allianz.com/presse/msa](http://www.allianz.com/presse/msa)

rungen führen schon dazu, dass diese Menschen sich keine Grundnahrungsmittel wie Mais oder Weizen mehr leisten können“, sagte Peitsch weiter. Deutsche Bank und Allianz als „größte auf die schwankenden Preise der Agrarrohstoffe und machen so Profit „auf dem Rücken der Armen“.

Globalisierungskritikerin Jutta Sundermann von Attac forderte,

die Unternehmen sollten dem Beispiel von etwa Commerzbank, Deka oder DZ-Bank folgen, die Agrarrohstoffe bereits aus ihren Anlagefonds gestrichen hätten. Zudem müsse die Politik regulierend eingreifen, etwa über die EU-Finanzmarktreform MIFID, die derzeit von den EU-Finanzministern verhandelt wird.

Deutsche Bank und Allianz hatten die Vorwürfe der Aktivisten im Vorfeld mehrfach zurückgewiesen. Allianz-Vorstand Jay Ralph sagte in einem offenen Brief: „Uns überzeugen die Untersuchungen und Argumente der Wissenschaftler, die für die Preisbildung von Nahrungsmitteln in Entwicklungsländern Faktoren wie Angebot und Nachfrage, Produktionskosten, Transportkosten, Zölle und Margen Vorrang geben.“ Da Kunden eher antizyklisch investierten, würden sie wenn überhaupt zu einer Preisglättung beitragen, sagte Ralph.